

# Lebenshilfe mit Fußballteam

Florian Knipping vom TV Jahn im Zivildienst als Co-Trainer der „Roten Teufel“

VON  
DIETRICH KÖHLER-FRANKE

„Ich war überrascht, wie fit die sind“, erklärt Florian Knipping nach dem Trainingslager am Dümmer See mit den Fußballern „Rote Teufel“ von der Lebenshilfe Delmenhorst, die vor dem Punktspielstart in der Kleinfeld-Liga für Menschen mit geistiger Behinderung stehen.

Der 20 Jahre alte Knipping ist seit drei Jahren Abwehrspieler beim Kreisligisten TV Jahn und leistet nach einem zweimonatigen Praktikum in Australien für Elektro-Technik ein dreiviertel Jahr lang seinen Zivildienst bei den geistig Behinderten. Als ihn Sozialpädagogin Jutta Lobenstein, einst selbst Ligaspielerin bei den Jahn-Frauen und jetzt Übungsleiterin des Teams, um Unterstützung beim einwöchigen Trainingslager mit 19 Aktiven im Alter von 12 bis 45 Jahren am Dümmer See bat, sagte er zu. Die Älteren von ihnen starteten in der niedersächsischen Liga für Menschen mit geistiger Behinderung als „Rote Teufel“ am Sonnabend in Bersenbrück und haben ihr erstes Heimspiel am Dienstag, 8. April um 12.45 Uhr im Ganderkeseer Stadion am



Kreisligaspieler Florian Knipping mit Kreis einiger Spieler. Von links hinten Detlef Grube, Knipping, Phil Neuhaus, vorne Hans-Werner Hausmann, Markus Fraatz. Foto: pv

Habbrügger Weg.  
Knipping übernahm Teile

des Trainingsprogramms von  
seinem Jahn-Trainer Matthi-

as Kaiser und fand mit seinen Übungen großen Anklang. Es wurden Laufwege studiert, es gab Torschussübungen, Spiel fünf gegen zwei usw. Von geistiger Behinderung war beim Spielverständnis und den fußballerischen Qualitäten keine Spur zu bemerken. „Der Torwart Markus Fraatz ist ein besonderes Talent“, schwärmte Knipping. Fraatz spielt bei der SG Bookhorn und Richard Geddecke, Mitte 40, stand früher in einem Team des Delmenhorster BV.

Der 1,88 Meter große Jahn-Spieler fand Freude an der Tätigkeit und würde auch über seinen Zivildienst hinaus gerne als Co-Trainer mitwirken. Bei der Lebenshilfe betreut er als Schwerpunkt einen Schüler, der nur noch zehn Prozent Sehkraft hat.

Unbekümmert frönen diese Fußballer ihren Sport und unterscheiden sich im Wettkampf (Punktspiele über 60 Minuten) nicht von gesunden Spielern. Gleichzeitig prägen sie im besonderen Maße das Fairplay. Udo Semrau, ehemaliger Trainer von BW Lohne und nun beim Andreaswerk Vechta Übungsleiter, erzählt: „Da schießt ein Spieler den Ball ohne erkennbaren Anlass ins Aus und erläutert sein Tun mit einem Blick auf seinen Gegenspieler: „Der hat seinen Schnürsenkel auf.“ Am 20. Mai trifft seine Mannschaft im Heimspiel auf die „Roten Teufel“.